

**Zeitschrift:** Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz

**Herausgeber:** Historischer Verein Zentralschweiz

**Band:** 116 (1963)

**Artikel:** Vergessene Zeitungen der V alten Orte. Teil III, Das Tagblatt von Brunnnen 1881-1882

**Autor:** Blaser, Fritz

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-118552>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vergessene Zeitungen der V alten Orte

## III

*Das Tagblatt von Brunnen 1881—1882*

Fritz Blaser

In ihrer Nummer vom 16. Juli 1881 meldete die über die Innenschweiz sehr gut orientierte Zeitschrift «Helvetische Typographia» (Basel): «In Brunnen erscheint ein neues 'Tagblatt' als Publikationsorgan vom Vierwaldstättersee».

Brunnen war der erste Zeitungdruckort des Kantons Schwyz. Dort erschienen vom März bis Mai 1815 bei Buchdrucker Franz Xaver Brönnner «Offizielle eingekommene Berichte, welche die hohe Regierung des Kantons Schwyz Ihren Lieben Landleuten mittheilet.»

Daß aber in Brunnen auch ein Tagblatt ausgegeben wurde, war bis jetzt wenig bekannt. In meine «Bibliographie der Schweizer Presse» (Bd. 2, p. 998) hatte ich nur die kurze Angabe von Brandstetter wiedergegeben. Dank des freundlichen Entgegenkommens von Herrn Arnold Dettling in Brunnen, der mir seine Kollektion zur Einsichtnahme überließ, ist es möglich, über diese Zeitung, die bis heute unbekannt war, Angaben zu machen<sup>1</sup>.

Am 3. August 1881 erschien Nr. 1 mit einem Einführungsartikel

*Unser Programm*

Wenn wir unser Blatt heute zum ersten Male seinen Weg antreten lassen in das Haus unserer Mitbürger und hinein in das öffentliche Leben, so wollen unsere verehrten Leser zuerst wissen, was wir mit demselben eigentlich beabsichtigen.

<sup>1</sup> Die Sammlung Dettling umfaßt folgende Nummern: Jahrgang 1881, Nrn. 1—19, 27, 62—65, 68—71, 73—77, 79—82; Jahrgang 1882, Nrn. 1—3 und 10.

Unsere Absicht ist es nun zunächst, auch dem minder bemittelten Bürger das Halten eines täglichen Blattes zu ermöglichen, welches ihn über alles Wissenswerthe im staatlichen und öffentlichen Leben auf dem Laufenden erhält, — ihm darüber kurz und bündig die Wahrheit sagt, und zwar unabhängig von Parteisatzungen, welche nur zu oft die Wahrheit und das Recht nach ihren Interessen modeln.

Es ist nämlich für den denkenden Menschen unzweifelhaft, daß es ein über allen Parteien stehendes Recht und eine Wahrheit gibt, welche weder «liberal» noch «ultramontan», sondern eben Wahrheit ist, für welche die Vernunft und das Gewissen jedem Menschen Zeugnis gibt.

Anhänger dieses Rechtes und dieser Wahrheit hat es nun eine große Zahl unter dem Volke, das von politischen Parteien unabhängig ist. Das Übermaß des Parteilebens, jenes einseitige Auf-die-Spitzenstreben der Parteigrundsätze ist es gerade, welche manchen ruhigen Bürger auf jenes Recht und jene Wahrheit hinweist und er ist dankbar für jedes ehrlich gemeinte Wort, welches jene Wahrheit ausdrückt und für jenes Recht eintritt.

Für diese Männer aus dem Volke soll unser Blatt ein Organ sein, in diesem Sinne ein wahres «Volksblatt!»

Es wird sich bestreben in allen Angelegenheiten die Interessen des Volkes zu wahren und zu vertheidigen. Das sind keine andern, als daß Recht und Wahrheit in allen Dingen und gegen Alle zur Geltung kommen. Dafür wird unser Blatt manhaft eintreten, in diesem Sinne die öffentlichen Angelegenheiten besprechen und wer das will, wird einen Freund an ihm finden.

Handelt es sich bei Wahlen und Personenfragen, so werden wir wieder den gleichen Maßstab anlegen. Nicht ob Einer einen liberalen oder ultramontanen Rock trägt, entscheidet über den Mann, sondern ob er ein Ehrenmann ist, dem Recht und Wahrheit in allen Dingen und gegen Alle auch über Alles geht.

Nach diesen Grundsätzen wird unser Blatt, welches alle Tage mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage erscheint, alle wichtigen Tagesneuigkeiten des In- und Auslandes übersichtlich zusammenfassen und die wichtigen Ereignisse besprechen. Zu den wichtigsten zählen wir aber diejenigen, welche das eigentliche Leben, das sittliche, bürgerliche und sociale Leben des Volkes betreffen.

Wir werden ferner jede Woche einen ausführlichen Marktbericht von den größten Marktplätzen der Schweiz, respective eine Preisliste über alle zu Markte gebrachten landwirtschaftlichen Produkte bringen, damit der Landmann sich hierin gehörig Raths erholen kann.

Kurz, wir werden bestrebt sein, jedem unserer Leser nach den dargelegten Grundsätzen das zu bieten, was er nach Recht und Billigkeit fordern darf.

In der Hoffnung, für unser Bestreben recht viele Freunde zu finden, laden wir zu zahlreichem Abonnement ein.

Einsendungen, welche unsren Grundsätzen entsprechen, nehmen wir mit Vergnügen entgegen.

Alles zum Besten des Volkes!

Neben diesem Programmartikel finden sich unter den Rubriken «Eidgenössisches», «Kantonales», «Ausland», «Verschiedenes» und «Neueres» Nachrichten aus dem In- und Ausland. Dazu kommen noch ein Feuilleton (Das geheimnißvolle Bild) mit Fortsetzung und achtzehn Inserate, wovon eines der Buchhandlung A. Gebhardt in Schwyz<sup>2</sup>, acht aus dem Kanton Zürich, 2 aus Appenzell-Ausserrhoden, 2 aus dem Aargau, je eines aus Thurgau, Luzern und Solothurn, ein Eigeninserat der Buchdruckerei (Lehrling gesucht) und eines für Kost und Logis. Die achtzehn, später siebzehn Inserate gehen in die nächsten Nummern über, zum Teil sogar mit ihren Druckfehlern. Doch kommen auch noch neue hinzu, Inserate wie Druckfehler.

Wie weit in dem «Tagblatt» Geschehnisse von Brunnen berücksichtigt wurden, kann heute, da die Serie unvollständig ist, nicht mehr nachgeprüft werden. So weiß man nicht, ob das Blatt von dem großen Dynamit-Transport von Isleten nach Brunnen (September), von dem Feuerwerk bei der Hochzeit Faßbind (September), vom Brandfall in Morschach (November) und von demjenigen in Brunnen (Dezember) berichtete. In dem Aufsatz «Zur Eröffnung des Gotthard», erschienen in den beiden Nummern 81 und 82, vom 29.

---

<sup>2</sup> August Gebhard (1808—1901) aus Hessen, eingebürgert im Aargau, übernahm die Kaisersche Buchhandlung in Luzern (1859). Sein Filialgeschäft in Schwyz bestand schon 1870, lt. Inserat im «Tagblatt der Urkantone». Die Luzerner Buchhandlung ging auf den Sohn Ernst (1858—1913) über und von diesem an Otto Wicke.

und 30. Dezember, ist leider nicht die Rede von dem ersten offiziellen Zug, der am 27. Dezember von Brunnen nach Amsteg fuhr (Abfahrt gleich hinter Brunnen beim Gütschtunnel), der aus einem geheizten Personenwagen 3. Klasse, einem Güterwagen und der Lokomotive Uto des Unternehmens Flüelen-Göschenen bestand und in dem die Bundesräte Welti und Bavier und die Direktoren Zingg und Stoffel mitfuhren.

Man gewinnt aus den Nummern, die noch erhalten sind, den Eindruck, das Zeitungsunternehmen habe nicht floriert, trotz des bescheidenen Abonnementspreises von 4 Franken bis Ende des Jahres. Die «Helvetische Typographia» bemerkt schon in Nr. 35, vom 3. September 1881 sarkastisch: «Ueber die Druckerei Uhwyler [= Huwyler] in Brunnen vernimmt man bereits heitere Schilderungen dortiger Zustände. Auch hat ein lebhafter Gehülfenwechsel schon seinen Anfang genommen. Das 'Tagblatt' scheine gesichert, indem es schon nach wenig Wochen seines Erscheinens es auf — 25 Abonnenten gebracht habe. «Und im Dezember folgen in Nr. 50, vom 17. Dezember und 51, vom 24. Dezember des gleichen Blattes folgende Kurznachrichten: «Das 'Tagblatt' von Huwyler in Brunnen ist wieder eingegangen», und «Die Expedition des 'Tagblatt' von Brunnen» zeigt uns auf lümmelhafte Weise an, daß die Notiz in letzter Nummer, das Blatt sei eingegangen, auf Unwahrheit beruhe.»

Was war geschehen? In der Herausgabe des Blattes gab es einen Unterbruch von mehr als einem Monat, was die «Helvetische Typographia» eben bewog, vom Eingehen der Zeitung zu schreiben. In der Dettlingschen Sammlung befinden sich Nr. 65, vom 22. Oktober 1881 und Nr. 68, vom 12. Dezember. In dieser Nr. 68 entschuldigt sich die Druckerei:

Unseren werthen Lesern diene zur Kenntniß, daß das «Tagblatt von Brunnen» von nun an regelmäßig forterscheinen wird und bitten um gütige Entschuldigung, daß dieses länger als wir selbst dachten, durch den Druck der Kalender aufgehalten worden ist.

Diesem Vorkommen ist aber für die Zukunft abgeholfen und werden fortan bestrebt sein, unser Blatt immer rechtzeitig erscheinen zu lassen; hoffen aber auch, daß die Einwohner von Brunnen den Vortheil, welchen ein täglich erscheinendes Organ einer Ortschaft bringt, einsehen werden und deshalb ihr Organ durch Abonnements, wie mit

Insertionen unterstützen, denn nur durch lebhafte Betheiligung wird die Existenz eines Blattes gesichert, auf welche eine Ortschaft stolz sein kann.

Wir empfehlen somit unser Blatt, namentlich der ländlichen Einwohnerschaft von Brunnen, bestens.

#### Die Expedition.

Die gleiche Nr. 68 enthält ein Eigeninserat für die Kalender folgenden Inhaltes:

#### Anzeige.

Soeben in meinem Verlage erschienen:

Schwyzerischer Haus-Kalender oder Richtiger Bote.

Badener Kalender und Neuer Zürcher Kalender.

Diese Kalender enthalten nicht nur ein sehr gutes Calendarium und Witterungskalender sondern eines der besten Marktverzeichnisse. Außerdem enthalten diese hübsche Erzählungen, lustige Anekdoten, Gedichte etc.

Preis per Stück 35 cts.

Kalenderhändler und Ladenbesitzer, welche diese zu verkaufen wünschen, erhalten bedeutenden Rabatt.

Fr. J. Huwiler,  
Buchdruckerei des «Tagbl. v. Brunnen».  
(Kalenderverlag).

Was sagten die beiden Blätter des Kantonshauptortes zu den Konkurrenzunternehmen in Brunnen? Die im Verlag von C. Weber & Co. wöchentlich zweimal erscheinenden «Schwyzer Zeitung» meldete sich zum erstenmal in Nr. 53, vom 2. Juli 1881: «Brunnen. Hier soll vom 1. Juli an von einem Zürcher eine täglich erscheinende Zeitung, das 'Tagblatt von Brunnen' herausgegeben werden»; dann wieder in Nr. 54, vom 6. Juli: «Brunnen. Das angekündigte neue 'Tagblatt v. Brunnen' wird nicht erscheinen», ein drittes Mal in Nr. 61, vom 30. Juli: «Es seien schon wieder Anzeichen vorhanden, daß etwas Wahres sei mit dem einmal angekündigten 'Tagblatt von Brunnen'. Prospekte seien ausgegeben worden; wir sahen keinen.» Die letzte Notiz, die sich mit der Huwilerschen Zeitung beschäftigt, wurde in Nr. 105, vom 31. Dezember veröffentlicht: «Brunnen. Als hier ein armer

Mann, um sich etwas zu verdienen, anfing das 'Tagblatt von Brunnen' herauszugeben, da machte unser 'Bote' schon ungemein neidische Bemerkungen.»

Der «Bote der Urschweiz», das Blatt der Buchdruckerei Gebrüder M. & B. Triner, das ebenfalls Mittwoch und Samstag erschien und in diesem Jahr mit der «Schwyzer Zeitung» hin und wieder ein Hühnchen rupfte, brachte mehrere Korrespondenzen aus Brunnen, die sich mit dem neuen Unternehmen beschäftigten. Nr. 52, vom 29. Juni 1881: «Brunnen. (Presse). Diesmal gilt es Ernst; was dem Gersauer Nigg nicht gelang<sup>3</sup>, will jetzt ein wackerer Züribieter zu wege bringen. Man denke und staune: Unsere Hafenstadt wird von Anfang Juli ab ein tägliches Blatt erhalten. Dasselbe nennt sich 'Tagblatt von Brunnen', Publikationsorgan vom Vierwaldstättersee, welches alle Tagesneuigkeiten des In- und Auslandes schnellstens besprechen, sowie Handels- und Marktberichte rasch und ausführlich bringen will. Es soll ein von jeder Partei unabhängiges Organ werden, das nach allen Seiten die wahren Interessen des Volkes vertritt und ebenso landwirtschaftlichen Mitteilungen seine Spalten öffnet. — Der neulich ausgegebene Prospektus verspricht sehr viel; warten wir nunmehr die Leistungen der neuen Zeitung ab. — Den beiden Residenzblättern mit ihrer rührenden Harmonie wird das junge Unternehmen auf die Dauer kaum ernstliche Konkurrenz zu machen vermögen.» Nr. 60, vom 27. Juli: «Brunnen. (Das neue Blatt). Das 'Tagblatt von Brunnen' wird nun doch erscheinen; gestern ausgegebene Prospekte besagen, daß dasselbe mit Anfangs August ausgehen wird. Der Abonnementspreis bis Neujahr betrage (sehr billig) Fr. 4. Herausgeber sei ein Buchdrucker Huwyler aus dem Aargau, früher in Zürich. — Wir ersuchen die Redaktion des 'Fr. Schweizer' hievon Notiz zu nehmen; wenn nun auch diese zweitmaligen Prospekte nur so zum Zeitvertreib in die Welt hinausgestreut werden, dann haben wir es hier allerdings mit einem 'Bären' zu thun.» Nr. 63, vom 6. August: «Brunnen. (Eine Eintagsfliege). Das 'Tagblatt von Brunnen' ist nunmehr erschienen; den beiden ausgegebenen Nummern nach zu schließen, haben wir es hier mit keinem gefährlichen Konkurrenten zu thun, daher wir uns mit diesem Huwilerischen Produkt auch nicht

---

<sup>3</sup> Dieser Hinweis bezieht sich wahrscheinlich auf den «Waldstätter Boten» des Johann Josef Nigg in Gersau. Das Blatt erschien vom Juni bis Dezember 1873.

weiter abmüden wollen.» Nr. 95, vom 26. November: «Brunnen. (Presse). Unser Tagblatt erscheint seit dem 31. Oktober c. nicht mehr, weil dessen Verleger zur Zeit mit Herstellung von Kalendern beschäftigt ist.» Nr. 100, vom 14. Dezember: «Brunnen. (Presse). Nach genau sechswöchentlichem Unterbruche ist heute (Montag) unser Tagblatt, nachdem nun der Druck des bewußten Kalenders vollendet ist, erstmals wieder erschienen.» Nr. 6, vom 21. Januar 1882: «Brunnen. (Presse). Seit 8 Tagen ist das Tagblatt wieder ausgeblieben und nicht mehr erschienen. Wo happerts? Alle Welt ist gespannt auf dessen Neuigkeiten, daher männiglich sich wundert, daß nicht endlich für promptere Spedition gesorgt wird.»

Auch die Küsnachter Zeitung «Freier Schweizer» (Druck Xaver Blum) befaßte sich gelegentlich mit dem «Tagblatt von Brunnen», ein erstes Mal in Nr. 53, vom 2. Juli: «(Faule Fische). Der 'Bote d. Urschw.' läßt sich von hier berichten, daß ein Züribieter ein täglich erscheinendes Organ unter dem Titel 'Tagblatt von Brunnen' zu gründen beabsichtige. Das neue Blatt soll heute den 1. Juli das Licht der Druckerschwärze erblicken. Das neue 'Tagblatt' soll jeglicher Parteirichtung fern bleiben und einzige und allein die wahren Interessen des Volkes vertreten. — Wir halten diese Nachricht um einige Jahre verfrüht und glauben, dem 'Boten' sei damit ein allerliebstes kleines 'Bärchen' aufgebunden worden.» Auf diese Korrespondenz nahm dann der «Bote der Urschweiz» in Nr. 60, vom 27. Juli Bezug. In Nr. 61, vom 30. Juli 1881 kam das Küsnachter Blatt wieder auf das «Tagblatt» zu sprechen: Das schon vor einiger Zeit signalisierte 'Tagblatt' soll nun unter der Verlegerschaft eines gewissen Hrn. Huwiler mit nächsten August doch wirklich erscheinen. Es nimmt uns Wunder, was der Herr denkt! — «und in Nr. 62, vom 3. August: «Von dem 'Tagblatt', das mit dem 1. August hier erscheinen sollte, ist uns noch keine Nummer zu Gesicht gekommen.» Und in Nr. 68, vom 24. August konnte man lesen: «Wie man uns mittheilt, ist das 'Tagblatt von Brunnen' bereits wieder am 'Verscheiden'. Es ist nicht anders möglich.» Ausführlich wurde das Blatt in Nr. 100, vom 14. Dezember unter die Lupe genommen, wenn ein Einsender schrieb: «Daß Brunnen auf sein 'Tagbl.' stolz sein könne, das ist doch wohl das Ueberraschendste und wurde uns das Glück dieser Mittheilung wahrscheinlich nur mit Rücksicht auf kommende Weihnachten so lange vorenthalten. — Diese Selbstqualifikation ist zu lesen in Nr. 68

von heute, nachdem seit 29. Oktober keine Nummer mehr erschienen. Ironie bei Seite. Muß denn doch konstatiren, daß sich die meisten Brunner für ein Compliment bestens bedanken, durch welches die in den Geruch einer solch niedrigen Bildung geriethen, daß sie sich mit einer solchen Kost begnügten. Wie ich zwar gehört, hat übrigens das 'Tagblatt' außerhalb der Gemeinde Ingenbohl-Brunnen so wenig Abonnenten, daß es uns kaum hätte stark diskreditiren können; die hiesigen Einwohner halten dasselbe meistens wegen der Inserate oder auch an Zahlungsstatt, hingegen konnte Einsender sich doch nicht enthalten, den uns zugemutheten Stolz auf das richtige Maß zu reduzieren. — Bescheidenheit ist eine Zier; doch weiter kommt man ohne ihr.» Schon eine Woche später, d. h. in Nr. 102, vom 21. Dezember kam das Blatt noch einmal auf diesen Artikel zurück; es schrieb: «Das 'Tagblatt von Brunnen' will uns wegen des in Nr. 100 unseres Blattes enthaltenen Korrespondenzartikels aus Brunnen vor Gericht ziehen. Wird da viel herausschauen!» Wahrscheinlich war es der Hinweis, daß die Einwohner von Brunnen stolz sein könnten, das in der Gemeinde ein Tagblatt erscheine (siehe vorn), der den Einsender im «Freien Schweizer» veranlaßt hatte näher auf das Blatt einzutreten<sup>4</sup>.

Ueber das Eingehen des «Tagblattes» fehlen die genauen Angaben. Sollte Nr. 10, die am 13. Januar 1882 ausgegeben wurde, die letzte gewesen sein? Diese Nummer brachte einen längern Aufsatz «Arzt und Patient» von Rudolf Fastenrath, Arzt in Herisau, zwei Nachrichten aus dem Aargau, die eine abgedruckt aus dem «Badener Tagblatt», vier Kurzmeldungen aus dem Ausland, einen Feuilletonteil mit einer Orientierung über amerikanische Papierindustrie und den Gartenbau im Januar und noch ein paar Mitteilungen unter dem Stichwort «Verschiedenes». Dazu kam noch die Abonnements-Einladung für 1882 (Fr. 9.50 im ganzen Jahr, Fr. 4.75 im halben Jahr). Brandstetter, in seiner Bibliographie der Gesellschaftsschriften (etc.) bemerkte: «Erschien nur kurze Zeit. Am 26. Januar 1882 gestrichen»<sup>5</sup>.

---

<sup>4</sup> Die drei erwähnten Schwyzer Zeitungen (Schwyzer Zeitung, Bote der Urschweiz, Freier Schweizer) finden sich im Staatsarchiv des Kantons Schwyz.

<sup>5</sup> Jos. Leop. Brandstetter: Bibliographie der Gesellschaftsschriften, Zeitungen und Kalender in der Schweiz (1896), p. 80.

Wer war nun der Drucker dieses kurzlebigen Zeitungsunternehmens? Aus den Hinweisen, erschienen im «Boten der Urschweiz» erfährt man, daß der Herausgeber «ein Buchdrucker Huwyler aus dem Aargau, früher in Zürich» war und die «Schwyzer Zeitung» sprach von einem armen Manne, der etwas verdienen wollte. Im August 1881 nannte sich die Verlagsfirma «Huwiler'sche Bruchdruckerei» und ab September «Druck und Verlag Fr. J. Huwiler».

1838 übernahm ein Buchdrucker Josef-Burkhard Huwyler, aus Buttwil bei Muri im Aargau, geboren 1808, in Luzern die Buchdruckerei Berichthaus im Garten der Franziskaner. Später war er in Bremgarten (AG) und zuletzt in Baden tätig. Dort starb er im August 1876. Die «Helvetische Typographia» wußte in Nr. 33, vom 26. August 1882 zu berichten: «Bekanntlich ging vor fünf Jahren die gegen vier Jahrzehnte in Baden etabliert gewesene Firma Huwyler ein, nachdem Vater und ein Sohn durch Tod abgegangen und der zur Uebernahme des Geschäftes aus Buenos Aires zurückgekehrte zweite Sohn Anfang 1878 falliert hatte . . .»

Dieser aus Südamerika zurückgekehrte Sohn war jener «arme Mann, der um etwas zu verdienen», 1881 in Brunnen eine Offizin eröffnete. Geboren 1843, war Carl Fridolin später nach Südamerika ausgewandert, hatte dort 1873 Ida Lützelschwab, geboren 1846, von Magden, geheiratet, war dann wieder nach Europa zurückgekehrt, und hatte nach dem Mißerfolg als Buchdrucker, in Zürich ein Büro für Auswanderer nach Südamerika eingerichtet.

In dem «Huwiler'schen Badener Kalender» und in dem «Neuen Zürcher Kalender» für das Jahr 1881, beide im Verlag von Frau Ida Huwiler, findet sich folgendes Inserat:

Auswanderern nach Süd-Amerika Argentinien (La Plata Staaten) diene zur Nachricht, daß ich über obige Ländereien unentgeltliche Auskunft ertheile. Auf Wunsch können Auswanderungslustigen beste Referenzen und Empfehlungen an renommirte Häuser mitgegeben werden.

· Zürich-Hottingen, 22. Mai 1880

Carl Fr. Huwiler,  
Oberer Wolfbach Nro 8, 2. Etage.

Wahrscheinlich war das aber ein nicht gerade einträgliches Geschäft, und man darf annehmen, Huwiler habe daneben seinen Beruf als Buchdrucker ausgeübt. Frau Ida Huwiler, welche neben ihrem Kalenderverlag noch einen Spielwaren-Bazar im Seefeld besaß, war sicher eine tüchtige Geschäftsfrau. Unter ihrem Namen wurde dann auch die Druckerei in Brunnen geführt (Fr. J. Huwiler).

Der «Badener Kalender» 1878 war noch in Baden bei C. Huwiler gedruckt worden. Der Jahrgang 1879, unter dem Titel «Badener (Huwiler) Kalender» wurde von Buchbinder A. Huber in Bremgarten verlegt (Druck: R. Danker, Zürich). Der Jahrgang 1880 trug den Titel «Huwiler'scher Badener Kalender oder Richtiger Bote» (Druck: Zürcher & Furrer, Zürich) und wurde von Frau Huwiler herausgegeben, ebenso der Jahrgang 1881. Daneben verlegte Frau Huwiler noch einen Kalender für den Kanton Zürich «Neuer Züricher Kalender mit vorzüglich gutem Markt- und Botenverzeichniß», mit gleichem Text wie der «Badener Kalender».

Aus dem Eigeninserat im «Tagblatt von Brunnen» (Nr. 68) ist ersichtlich, daß der Drucker wegen des Druckes der drei Kalender (noch ein Schwyzerischer Haus-Kalender) die Ausgabe des Tagblattes hatte unterbrechen müssen.

Der Kalender 1882 erschien also in Brunnen — bis jetzt das einzige bekannte Druckwerk neben dem Tagblatt. Vom «Züricher Kalender» erschien der Jahrgang 1883, ohne Druckerangabe, bei Frau I. Huwiler (keine Ortsangabe), der Jahrgang 1884 bei Frau I. Huwiler in Biel. Den «Badener Kalender» für 1883 druckte J. Koulen in Baden, der die Huwilersche Offizin übernommen hatte; vom Jahrgang 1884 liegen zwei Ausgaben vor, die eine bei Koulen, die andere bei Frau Ida Huwiler in Biel. Vom «Schwyzerischen Haus-Kalender» konnte kein Exemplar ermittelt werden, doch ist sicher, daß er textlich mit den beiden andern übereinstimmte.

Das Eigeninserat im Kalender von 1882 hatte folgenden Inhalt:

*Tagblatt von Brunnen*

Publikations-Organ vom Vierwaldstättersee

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zum gefl. Abonnement.

Das «Tagblatt von Brunnen» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und bringt die ersten Tagesneuigkeiten des Inn-

und Auslandes, die bundes- und regierungsräthlichen Verhandlungen, sowie alle bedeutenden Gemüse-, Getreide- und Produktenmärkte.

Das «Tagblatt von Brunnen» ist eines der billigsten täglich erscheinenden Blätter und enthält im Sommer die Fremdenliste von Brunnen und Umgebung.

Abonnementspreis pro Jahr	Fr. 9.50
pro 1/2 Jahr	Fr. 4.75
pro 1/4 Jahr	Fr. 2.50

Ebenso empfehlen wir Titl. Hotelbesitzern und Geschäftsleuten das «Tagblatt von Brunnen», welches durch die bedeutende Frequenz der Gotthardtbahn eines der ersten Blätter der Schweiz ist, da Brunnen einer der frequentiertesten Luft-Kurorte der Schweiz, zu Insertionen aller Art, welche billigst berechnet werden, auf's Beste.

Zur Anfertigung von Drucksachen aller Art empfehlen wir unsere Buchdruckerei bestens.

Brunnen (Kt. Schwyz) 1882.

Die Expedition des Tagblattes  
(Fr. J. Huwiler)  
Buchdruckerei und Kalenderverlag

Im Kalender 1882 und im Tagblatt veröffentlichte Ida Huwiler auch eigene Gedichte 'Meiner Schwester' (in beiden Kalendern 1882, p. 31) Tagblatt von Brunnen Nr. 79, vom 24. Dezember 1881:

### Weihnachten!

Es naht das Fest der Kinderfreude,  
Ungeduldig pocht manch' kleines Herz;  
Ach wär' der schöne Tag schon heute,  
Das ist der Kleinen Wunsch nun Allerwärts.

Was wird das Christkind mir bescheeren,  
Ach liebe Mama, weißt du's nicht?  
Kennt denn das Christkind mein Begehrn,  
Daß jedes Jahr es mir entspricht?

Ja, liebes Kind, es kennt dein Wünschen,  
Daß du geäußert im Gebet.  
Das Christkind läßt sich niemals täuschen,  
Wo ein gutes Kindlein zu ihm fleht!

Drum daß du ihm dich dankbar zeigst,  
Sei gütig gegen die Armen!  
Es wird noch besser dir geneigt,  
Wenn du auch zeigst Erbarmen.

Auch Ihr, die stetsfort seid bereit,  
Eure Kinder zu erfreuen,  
Gedenkt der Armen allezeit,  
Es wird Euch nicht gereuen.

Was trägt Euch größere Freude ein?  
Als arme Kinder zu erlaben!  
So manches Kind ist ganz allein,  
Die Eltern sind begraben!

Drum daß das Christkind seiner denkt,  
Bringt ihm die reichsten Gaben;  
Es wird ein ewiges Eingedenk  
Der Vater im Himmel haben.

Wohin das Ehepaar Huwiler-Lützelschwab nach dem Eingehen des «Tagblattes von Brunnen» zog, ist unbekannt. 1883 war Frau Huwiler, nach Angabe des Kalenders für 1884, in Biel als Kalender-Verlegerin tätig. Ende 1884 gab Huwiler in Baldegg (Gemeinde Hochdorf, Luzern) den «Hochdorferamts-Anzeiger» heraus und 1885 in Luzern als Fortsetzung das «Luzerner Wochenblatt». Ein späterer Aufenthaltsort konnte nicht ermittelt werden.

Das «Tagblatt von Brunnen» war nicht die erste Tageszeitung, die im Kanton Schwyz erschien; schon 1870 nannte sich die erste «Schwyzer Zeitung» in ihrem 25. Jahrgang «Tagblatt der Urkantone».